

## **ANLAGE**

Um eine effektive Wirtschaftsförderung zu betreiben, müssen auch die Standortbedingungen stimmen. Dazu sind natürlich auch Sie als Kreistagsabgeordnete gefordert. Die Region muss zukunftssicher gestaltet werden.

Daher möchte ich an dieser Stelle die Thesen des OWF Ostdeutsches Wirtschaftsforum hier vorstellen, damit diese in Ihre Diskussionen und Beschlüsse einfließen können.

### **1. Den Strukturwandel und die Energiewende im Zeichen der Klimaneutralität als Zukunftschance begreifen**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- Ostdeutschland seine Vorreiterposition bei der Erzeugung erneuerbarer Energien weiter ausbaut.
- die Standortvorteile für die erfolgreiche Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft konsequent genutzt werden.
- in der Lausitz ein Musterbeispiel für gelungenen Strukturwandel und eine Vorzeigeregion für Klimaneutralität entsteht.

### **2. Eine Investitionsoffensive der öffentlichen Hand ist dringend erforderlich**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- keine Zeit mehr verloren wird beim schnellen und vor allem flächendeckenden Ausbau schneller Breitbandverbindungen, bei der Ertüchtigung und Erweiterung des Schienennetzes und schließlich auch bei der Sicherstellung einer leistungsfähigen Energieversorgung.
- investive Maßnahmen vorausschauend geplant und umgesetzt werden und nicht nur deswegen realisiert werden, weil es gerade politischer Opportunität entspricht und zufällig ausreichend Geld vorhanden ist.

### **3. Private Unternehmen in Ostdeutschland müssen künftig mehr investieren**

Das OWF empfiehlt, dass

- die regionale Wirtschaftsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) in allen ostdeutschen Regionen auch unter den Bedingungen eines „gesamtdeutschen Fördersystems“ fortgesetzt wird
- die GRW-Förderung dabei nicht wie bisher vorrangig auf die Schaffung bzw. den Erhalt von Arbeitsplätzen ausgerichtet ist, sondern insbesondere auch die gesamtwirtschaftliche Produktivitätswirkungen von Investitionen einbezogen werden
- eine weitere Verstärkung der Kooperation der ostdeutschen Länder erfolgt, beispielsweise durch Gründung eines gemeinsamen Fonds zur Unterstützung aussichtsreicher anwendungsorientierter Vorhaben. Gerade neugegründete (Technologie-) Unternehmen weisen häufig einen hohen Kapitalbedarf auf, der über eine klassische Bankenfinanzierung nicht gedeckt werden kann
- der private Risikokapitalmarkt gestärkt wird. Dies könnte beispielsweise durch Öffnung des Beteiligungskapitalmarkts für institutionelle Anleger (z.B. Pensionsfonds) und gemeinsame Finanzierungsangebote von staatlichen und privaten Risikokapitalgesellschaften erfolgen.

### **4. Forschung und Innovation müssen gestärkt werden**

Das OWF empfiehlt, dass

- alle bestehenden Programme auf ihre tatsächliche Wirksamkeit überprüft werden
- eine technologiespezifische Förderung, die beim Bundesministerium für Bildung und Forschung anzusiedeln wäre, nicht mit regionalökonomischen Zielsetzungen überfrachtet wird.
- die Finanzierung der Forschung an den Hochschulen verstärkt wird.
- die verfügbaren Mittel so eingesetzt werden, dass leistungsfähige Einheiten auch in der Forschung entstehen

- für die Uckermark bedeutet dies, dass Forschung und Entwicklung hier angesiedelt wird, insbesondere das Thema Wasserstoff und erneuerbare Energien bieten dafür die Grundlage

## **5. Unternehmensgründungen müssen vereinfacht und gezielt gefördert werden**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- für neugegründete Unternehmen in allen Bereichen günstigere Rahmenbedingungen geschaffen werden.
- technologieintensive Neugründungen wie Start-ups eine besondere Förderung erhalten, wenn sie zur Stärkung der unternehmerischen Basis des Mittelstandes beitragen.
- bürokratische Erleichterungen bzw. verstärkte Hilfestellungen bei notwendigen Verwaltungsakten kurzfristig wirken.

## **6. Dem Fachkräftemangel muss durch die entschiedene Nutzung der Digitalisierung in den Unternehmen und durch verstärkte Arbeitskräftezuwanderung entgegengetreten werden**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- der Erwerb digitaler Kompetenzen bei den Erwerbspersonen unterstützt wird, was angesichts der Defizite wichtiger als die direkten Unterstützungsangebote für die Unternehmen erscheint.
- die Förderprogramme des Staates auf die Bereiche konzentriert werden, in denen er die originäre Verantwortung für eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur besitzt oder in denen ein besonderer gesamtwirtschaftlicher Nutzen erkennbar ist.
- eine verstärkte Arbeitskräftezuwanderung nach Ostdeutschland zur Lösung des Fachkräfteproblems konsequent angegangen wird, was gesellschaftlich begleitet bzw. eingebettet werden muss.
- die Ausarbeitung einer aktiven Anwerbungsstrategie über die bisherigen Ansätze hinaus entwickelt wird. Hier könnte es zum Beispiel sinnvoll sein, Ausbildungsangebote in ausgewählten Zielländern mit der Verpflichtung zu

finanzieren, nach Abschluss für eine gewisse Zeit in Ostdeutschland tätig zu werden.

## **7. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung muss spürbare Erleichterungen für Wirtschaft und Verwaltung bewirken**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- die grundsätzliche Bereitschaft bei allen Beteiligten erhöht wird, dass Vorbehalte und Ängste abgebaut und notwendige Kompetenzen in neuer Qualität vermittelt werden.
- länderübergreifende Lösungen entwickelt und angewandt werden, die von Ostdeutschland aus Impulse für ganz Deutschland senden.

## **8. Die Transformationskompetenz des Ostens muss einen Impuls für ein neues Narrativ Ostdeutschland vermitteln**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- die Potenziale für eine Region der Zukunftstechnologien in enger Zusammenarbeit der Länder geprüft werden. In Zeiten des grundlegenden Wandels kommt der existierenden Transformationskompetenz in Ostdeutschland eine besondere Rolle zu.
- die Umbruch- und Gestaltungserfahrungen des Ostens als neues zukunftsgerichtetes Narrativ für eine gelingende Transformation genutzt werden.

## **9. Leadership – Made in Eastern Germany als besondere Stärke definieren, um die Chancen für Ostdeutsche in Führungsfunktionen zu verstärken**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- die Transformationskompetenz ostdeutscher Fach- und Führungskräfte als besondere Stärke erkannt und gefördert wird. Das ist gegenüber den (potenziellen) ostdeutschen Führungskräften ebenso zu kommunizieren wie gegenüber den Personalverantwortlichen in den Unternehmen in Ost- und Westdeutschland.

- die Überwindung einer mangelnden Präsenz Ostdeutscher in Führungsposition in Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft nicht staatlichen Quotenregelungen überlassen, sondern proaktiv durch die verantwortlichen Akteure vor Ort gestaltet wird.

## **10. Die Internationalisierung muss durch wirksame Hilfen stärker in den Mittelpunkt wirtschaftlicher Aktivitäten rücken.**

Das OWFZUKUNFT empfiehlt, dass

- sich Ostdeutschland durch klare Technologieprofile, geeignete Flächen und „Teslageschwindigkeit“ in der Verwaltung als attraktiver Ansiedlungsstandort für Zukunftstechnologien präsentiert.
- die zentrale Lage Ostdeutschlands als Scharnier zwischen Ost- und Westeuropa genutzt wird, um verstärkt international tätig zu werden.
- die Förderangebote für ostdeutsche Unternehmen zur Verstärkung der Exporttätigkeit hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft werden.
- die traditionellen Kontakte auf ihre Wiederbelebung und einen möglichen Ausbau analysiert werden. Das betrifft nicht nur Osteuropa und Russland, sondern auch Länder wie Frankreich u.a.

vgl.: <https://wirtschaft-markt.de/2021/06/08/die-wirtschaft-ostdeutschlands-braucht-eine-zukunftsstrategie-empfehlungen-des-ostdeutschen-wirtschaftsforums-owfzukunft-2021/?cn-reloaded=1> (Stand 22.07.2021)